



Zitate-Forum 13

Barbara Tuchman:

Gegen den unfairen Triumph des geschriebenen Wortes über die Realität gibt es kein Mittel.

Andreas Chargel, Göttingen:

Wenn ein seriöser Journalist nach bestem Wissen über ein Ereignis berichtet, hat dies nichts mit Unfairness zu tun. Freilich ist die verbale Wiedergabe des Erlebten notwendigerweise subjektiv gefärbt. Der gleiche Sachverhalt kann von mehreren Menschen unterschiedlich wahrgenommen werden. Die Darstellung der Realität hängt immer auch vom Rezipienten ab.

Wenn allerdings ein tendenziell voreingenommener Schreiber bewusst die Wirklichkeit verfälscht, dann wird der Leser hinters Licht geführt. In totalitären Staaten ohne Pressefreiheit ist dies gang und gäbe, und der routinierte Leser weiß den Text richtig zu werten.

Erich Halgenot, San Franzisko:

Uneingeschränkt: Ja! Ob Geschichtsschreibung oder veröffentlichte Meinung. Alles entspricht definitiv nicht der Realität oder der objektiven Betrachtung, sondern immer der Wahrnehmung des Schreiberlings.

Antje Kaiser, Bremen:

Was Christian Wulff dazu wohl zu sagen hätte? – Der Verursacher ist zwar immer der Schreiber des Wortes, der Empfänger desselben ist aber nicht ganz unschuldig, indem er allzu begierig aufsaugt und wenig hinterfragt.

Paula Mayer, München:

Gekonnt eingesetzte Worte sind ein Machtmittel, das nicht zu unterschätzen ist. Dem Leser hilft nur, sich seine Informationen aus verschiedenen Quellen zu holen und dann kritisch zu hinterfragen. Dazu muss man in der Lage sein. Analog gilt das auch für Fotos, da auch hier Wirklichkeit subjektiv erfasst wird.

Markus Sprungala, Berlin:

Dass es leichter fällt, über etwas Geschehenes zu reden oder zu schreiben als etwas neu zu begründen, ist eine Binse. Ob



es dabei „fair“ oder „unfair“ zugeht, liegt allein im Auge des Betrachters beziehungsweise des Lesers. Grundsätzlich kann ich hierin jedoch keinen Triumph erkennen.

Zu den früheren Zitate-Foren:

Wilhelm Busch:

Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt
augenblicklich Junge.

http://www.sinnpholl.de/data/media/downloads/ZF12A-1_1406063783.pdf

Simone de Beauvoir:

Der Mann braucht die Frau, um über sich selbst
hinauszugelangen.

http://www.sinnpholl.de/data/media/downloads/ZF11A-1_1406063730.pdf

Jean Giraudoux:

Der kluge Mann bestärkt die Frau in ihrer
Schwäche, ein Weib zu sein.

http://www.sinnpholl.de/data/media/downloads/ZF10A-1_1406063883.pdf

Weitere Foren über den Link der Startseite
(rechte Spalte)